

# Johann Schneebauer, vlg. Stürmi, 1934 - 2019

Johann Andreas Schneebauer wurde am 11. August 1934 in **Rauchegg** als Stammhalter der Ehegatten Schneebauer geboren. Drei Jahre später war das Familienglück mit Schwester Maria vollkommen. Mit einem Pärchen in der Familie. In Rauchegg ist er aufgewachsen und hat sich diesen sonnigen Ort zeitlebens zu seinem **Lebensmittelpunkt** gemacht.

In denkbar schlechten Zeiten, als weniger schon viel, ja sehr viel bedeutete, wurde der Knabe von treusorgenden Eltern erzogen. Bescheiden, einfach, dennoch glücklich und zufrieden.

Der **tägliche Schulweg** in die Volksschule Mooskirchen war echte Mühsal, sehr weit und nur **zu Fuß** zu bewältigen.

Vor wenigen Wochen erzählte mir Hans von seiner Berechnung des Schulweges in 8jähriger Pflichtschulzeit. Allein dafür hat er, ohne Übertreibung, 26.000 Kilometer „per pedes“ zurücklegen müssen – bei jedem Wetter wohlgermerkt. Alles überstand der immer schon schwächliche Rauchegger, der mehr und mehr zum Jugendlichen und Mann reifte. Dem größte **Liebe zur Land- und Forstwirtschaft** in die Wiege gelegt schien.

Wohl auch, weil anderes weder denk-, noch finanzierbar war. Dennoch empfand unser Verstorbener „diese Zeiten – die 30er- und 40er-Jahre“ als sehr schön, einfach und doch bereichernd.

Er war zufrieden mit dem, was ihm übertragen, was er dazu im Laufe der Jahre anschaffen oder erwirtschaften konnte. Ich meine nicht zu Unrecht, Hans blieb ein Beispiel für Genügsamkeit. Der sich dennoch reich beschenkt fühlte.

Johann Schneebauer, den alle als „Stürmi Hans“ ansprachen und kannten, der bis in seine letzten Tage höchst anerkannt und allerorten geschätzt wurde, war schon in jungen Jahren **weltoffen**. Er nahm jede **Herausforderung** an und verschloss sich Neuerungen oder Modernisierungen niemals.

War einer, für den die Bezeichnung „**Mann der ersten Stunde**“ wirklich gerechtfertigt verwendet werden kann.

Im Jahr **1948**, erzählte er noch bei seiner Geburtstagsfeier, beendete er die Schulzeit und musste, auch weil es dem Vater nicht mehr möglich war, Vorbereitungen für Strommaste treffen; Löcher in die Erde graben, mit einer Tiefe von gut 1,50 Meter. So erlebte er die Versorgung von Rauchegg mit elektrischer Energie mit. Davor war man dort ausschließlich auf natürliche Lichtquellen angewiesen.



Den damals als Visionen bezeichneten Ideen, **Trinkwasser aus Quellen im Reinischkogelgebiet**, beispielsweise aus dem Lebensbereich seiner Schwester Maria beim vulgo Stierhämmer, **in die spätere Marktgemeinde Mooskirchen** zu bringen, stand er auch sofort mit großer Bereitschaft gegenüber. Hunderte, wohl eher tausende Meter von Leitungen im freien Gelände konnten mit seiner Hände Arbeit hergestellt werden. Stets wusste man sich seiner Kenntnisse zu bedienen; Hans Schneebauer war einer, auf den man sich immer, in jeder Situation verlassen konnte; einer, der hielt, was er versprach.

Ihm verdanken wir neben anderen schon verstorbenen Persönlichkeiten das „**feste Fundament**“ **unter alle befahrbaren Wegen in der KG Stögersdorf**. Robotleistungen waren in den 50er-Jahren vonnöten, um einigermaßen gut von Rauegg nach Mooskirchen und zurück, aber auch in andere Orte zu kommen. Für jene Grundeigentümer, die manuelle Dienste nicht verrichten konnten oder wollten, war Hans Schneebauer - wiederum mit anderen - zur Stelle, erfüllte alle Erfordernisse so, dass der Gesamterfolg nicht in Frage stand

**Neuen Entwicklungen** stand Hans Schneebauer nie im Wege; auch nicht, als die **Telefonie** ins Land zog. Nach erstmals gemeindeöffentlichen Sprechstellen - im Falle Rauegg beim Gasthaus „Gfangveitl“ - waren interessierte und engagierte Mitbewohner bemüht, Telefongeräte auch in ihr Haus zu bekommen. Telefongemeinschaften waren deshalb bald gegründet. Hans Schneebauer auch dabei mit dem legendären Fritz Eder einer der Fortschrittlichen, die nicht nur behutsam auf Neuerungen zugingen, sondern auch manuell überall behilflich waren. Eine heute unentbehrliche, optimale Versorgung untereinander war so zügig hergestellt.

Unzähligen Privatpersonen - vorwiegend in unserer Gemeinde – wie beispielsweise den Familien Hochstrasser oder Draxler hat Hans Schneebauer Jahre hindurch **handwerkliche oder manuelle Hilfs-Dienste** bei der Errichtung von kleinen oder größeren Gebäuden, in der **Landwirtschaft**, bei **Holzschlägerungen** gemeinsam mit dem unvergessenen Stögersdorfer Hans Turk erbracht. So viele – von ihm oft als Kleinigkeiten – bezeichnete Tätigkeiten ausgeführt, die über Jahre hinweg eine stolze Summe ergaben

**Verantwortung** zu übernehmen, **öffentliche und noch dazu ehrenamtliche**, das war Hans Schneebauer auch bereit.

Zuerst als **Gemeinderat** (als Vertreter mit Herz und Verstand des Steirischen Bauernbundes) in der ehemaligen Gemeinde Stögersdorf, von 1968 bis 1980 dann in der Marktgemeinde Mooskirchen.

Sein Wille allen zu helfen, seine Bereitschaft, besonders aber seine Beliebtheit in der Bevölkerung waren ausschlaggebend, ihn auch mit der wichtigen und verantwortungsvollen Funktion eines **Ortsvorstehers** zu betrauen. Damit war er der heimliche Bürgermeister in der Katastralgemeinde. Dieses Amt übte er von 1980 bis etwa 1995, zur Zufriedenheit aller Bürgermeister aus.

Alles, dank wertvoller und dankbarer Hilfe durch seine Gattin Stefanie.

Mit ihr – Stefanie Maria, geborene Starchl – schloss der stets bescheidene Hans am **2. Juli 1957 in Ligist den Bund der Ehe**.

Sieben Kinder - **fünf Mädchen und zwei Knaben** – Hans, Herbert, Marianne, Grete, Christa, Steffi und Gabi, waren ihnen in den **Jahren zwischen 1958 und 1971** geschenkt.

Allen wurde mit bestmöglicher Unterstützung, mit elterlicher Liebe, Hingabe und leidenschaftlicher Unterstützung trotz kargem Einkommen die angestrebte Ausbildung ermöglicht. Sie haben ihren Weg gemacht. Erfolgreich, heute in verantwortungsvollen Positionen tätig. Bei aller Freude und Genugtuung ihres Vaters.

Am **30. Dezember 1991** musste eine treusorgende Gattin ihren Hans und die Kinder nach schwerer, unheilbarer Krankheit viel zu früh verlassen. Die Härte dieses Schicksalsschlages hat Hans hingenommen; erholt davon hat er sich wohl nicht, in nunmehr schon 28 Jahren.

Bei seinen Kindern und ihren Familien fand er menschlich berührend Halt und Hilfe zugleich. Töchter und Söhne, die ihm ans Herz gewachsenen Schwiegerkinder, insgesamt 11 Enkel- und die genau vor 8 Wochen mit Laura Marie wieder größer gewordene Anzahl an Urenkelkindern war berechtigter Stolz des Opas und Uropas.

Diese Freude, die Geborgenheit einer **großen Familie**, die „rund um ihn“ ist, ihn gerne in **ihrer Mitte** wusste, durfte ich das eine und andere Mal ebenfalls hautnah erleben.

Unsere **örtlichen Organisationen** fanden bei Hans Schneebauer stets in hohem Masse **Verständnis und Entgegenkommen**. Das gilt vornehmlich für unsere **Jugendkapelle**. Musikerinnen und Musiker sehen es als ihre Pflicht, deinen letzten irdischen Weg, lieber Hans, mit klingendem Spiel zu begleiten. Als sicht-, noch mehr hörbares Danke dafür, dass sie wiederholt deine Gastfreundschaft im vertrauensvollen Miteinander genießen durften.

Der Freiwilligen Feuerwehr, unseren Kultur- und dem Sport-, auch Sparverein wird ein steter Gönner und Förderer sehr fehlen. Für immer großzügige Gaben ein herzliches Wort des Dankes.

Weit **mehr als 100 Jahre** - nimmt man alle öffentlich, freiwillig bekleideten Funktionen zusammen - hat er sich **in den Dienst der Allgemeinheit** gestellt. Das, als Sachwalter einer kinderreichen Familie ebenso, ist nicht nur außergewöhnlich, das ist **einmalig**, vermutlich **unerreicht** in allen unserer Gemeinden.

In den letzten Monaten haben sich altersbedingt **gesundheitliche Probleme** vermehrt. Trotz ausgezeichnete ärztlicher Hilfe und seinem unbändigen Willen hat er seit dem 1. Feber dieses Jahres vieles im Zusammenhang mit einer Operation ertragen und erdulden müssen. In der zweiten Sommerhälfte schien sich sein Gesundheitszustand von Tag zu Tag zu bessern.

Waren ihm wieder Fahrten mit dem Toyota und so eine gewisse Unabhängigkeit (vor allem um auch zum Friedhof zu kommen) möglich. Bis zum Tag vor seinem letzten Krankenhausaufenthalt, als er zuerst wie öfters auf der Bank hier draußen unter dem Kastanienbaum Platz nahm und dann zur Mitfeier der hl. Messe in das Gotteshaus kam.

**Still und einfach**, wie unser Verstorbener etwas mehr als 85 Jahre zuvor diese Welt betrat, hat er sie unerwartet verlassen.

Mit **Respekt** denke ich wie mancher von uns an Begegnungen mit dir, dem passionierten Kartenspieler, unserem humorvollen, oft spitzbübisch lächelnden Mitbewohner. Gut in Erinnerung bleibt mir der 11. August dieses Jahres, als ich mit anderen zur Vollendung des 85. Lebensjahres Glückwünsche überbringen und die Freude des Beisammenseins mit dir erfahren durfte.

Das **Leben und Wirken** Hans Schneebauer's war vielseitig und umfassend. Von besonderer Menschlichkeit getragen. Diese an Inhalt und Erfahrungen reichen 85 Jahre können nur stichwortartig betrachtet werden. Sie sind Beweis eines erfüllten Lebens für Familie und Öffentlichkeit. Damit **Verpflichtung** für uns, diesen nach seiner Statur eher kleinen, aufgrund der geschilderten und vieler unerwähnter Leistungen **ganz Großen** Hans Schneebauer in Gedanken zu behalten, ihm ein ehrendes Gedenken zu bewahren.

**DANKE und VERGELT'S GOTT** namens der Marktgemeinde Mooskirchen, der Gesinnungsgemeinschaft der Mooskirchner Volkspartei, insbesondere unserer Ortsgruppen des Bauern- und Seniorenbundes, der Nachbarn und Weggefährten, aller heute ungenannt Gebliebenen für alles, was du für uns, mit uns geschaffen und auch mit Blick in die Zukunft bewegt hast.

Ganz einfach ist alles mit folgenden Worten zusammengefasst:

*„Still und einfach war dein Leben, treu und tätig deine Hand;  
Immer helfen war dein Streben, Ruhe hast du nie gekannt“.*

**Ruhe in Frieden und Freude.**